



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1857

VIII. Der Herzog Ulrich von Mecklenburg verwendet sich bei den Städten
Berlin und Frankfurt für Gercke von Holzendorf, am 3. April 1415.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54734)

werkken folde, das warde Im erteilt vnd das Im der Richter den frede darubir werken folde als uor mit fingern vnd mit zungen. Also hon Ich in den frede gewarcht zu lehnrechte als erteilt ist. Daruff liesse nu myn egenanter here fragen, ob her sinem rechten zu lehnrechte icht gnogk getan hette vnd vszgewartet hette. Des ward erteilt, das ich zweyn myns heren Mannen vsf gehegter bank gebieten folde, die das besehen solden, ob die sonne sich geneygt hette. Des gebote ich das zu tonne Gebharde vnd ludulffen von Aluenfleuen, vnd do die daz in lehnrechte besagten, do warde erteilt, er hette dem gnogk getan vnd wol vszgewart zu lehnrechte. Darnach fragte ich richter obgnanter, ob ich das gerichte zu lehnrechte icht uffgeben folde, das wart geteilt, ich folde das uffgeben. By desen allen vorgeschriben sachen sint gewest vnd in gehegter banck gefessen in lehnrechte myns herren vnd der Marck Manne, her Gunczel von bertenfleuen, her Nymant von loben, Ritter, Gebhardt vnd ludolff von aluenfleuen, Bertram haffe, hans fincelberg, Albrecht von Busse, diterich von Runtorff, Claus von borstal, henning von bismarck, Rauen Nykerchen, herman Nitzenplitz, Wernher dermo vnd sil mer myns herren manen, die daran, doby vnd darobe stunden, vnd die vrtail mit gevoltwortet, funden vnd geteilt haben. Czu orkunde hon ich hans von Torgow, richter obgnanter, myn Ingezigel mit orkund an diesen brieff gehangen. Datum anno domini M^o. CCCC^o. XIII^o. feria sexta post Corporis Christi in Tangermunde ante Castrum.

Nach dem Churm. Lehnsopialbuche XV, 156.

VII. Gercke von Holzendorf fordert die Rathmänner zu Berlin und Frankfurt auf, ihm die Neue Mühle wieder herauszugeben, um das Jahr 1415.

Minen Dinst thvoren, gy leven burgermeister vnd Radmanne tho Berlin vnd tho Frankenvörde, Mannen vnde Stede. Alfe ick iu dicke vnd vaken Gebeden hebbe vmmе dy nüghe Mole, dy iu mi namen, darvmmе bidde ick iu noch, dat iu mi wollen noch dun Lik edder Recht Were est gy dat nicht en dun, so schal iv Kwader maninge an mi nicht entbreken. Wes gy hieran dun willen, des bidde wy enen Korten Dag, dy iu vnd my legelick sy; dar wil ick bi iu Manen.

Den Ehrwerdigen Borgemeistern, Rademannen

thu Berlin vnd thu Frankenforde, Gercke von Holzendorp.

Man vnd Stede Kome differ briff.

Nach dem Originale im Berliner Stadtarchiv in Fiebich's Seite IV, 86.

VIII. Der Herzog Ulrich von Mecklenburg verwendet sich bei den Städten Berlin und Frankfurt für Gercke von Holzendorf, am 3. April 1415.

Ulrick, von Gades gnaden Hertoghe to Mekelenburg, Vnfern Gruth thovorn. Wetet gy stede vnd gy Manne vppe den Barnimme, dat vor vns ist gewesen Gercke von

Holtzendorp vnd hefft vns öwer ju geklaget, dat gy em hebben genomen de Nyge Möhle. Vnde wy bidden iu, dat ju em de wedder geuet, ofste rydet em darumme to daghen vnd weret em dar Recht ümme. Iffet dat iu des nicht en duen, so mute wy Em ghunnen tho sinem Rechte vnd helpen. Schreven tho Lychen, det Middewecken in den Paschen vnder vnser inligell överdrückt.

Den Ehrwerdigen Luden, Mannen vnde Steden
Frankenvorde vnd Berlin, vppe dem
Barnim, Kame vnser brieff.

Nach dem Original im Berliner Stadtarchive aus Fiedici's Beitr. IV, 87.

IX. Wirich von Treutlingen, Statthalter der Mark, überläßt dem Göze Jäger die Neue Mühle bei Bötzw auf 3 Jahre zur Benutzung, um das Jahr 1418.

Ich Wirich von Treutlingen, Ritter, Bekenne öffentlich mit diesem briffe, das ich an stad vnd von wegen des Irluchten, hochgebornen Fursten, Heren ffridrich, Marggraven zu Brandenburg etc., meins gnedigen Heren, mit etzlichen andern meins Heren Rethen willen und wissen, mit dem Alden Götze Jeger über ein komen byn umb die Nuwe Molle by Bötzw, die ich Im ingetan habe uff den suntag vor Walpurg, und von der genanten tzyd an, sol er sye haben vort über dry Jar, Davon Er oder feyn Erben meinen egenanten gnedigen Heren oder synen gewaltigen das irste Jar geben sal 30 Wispel roggen, das andere 40 Wipl. roggen und das drutte Jar auch virtzig Wisp. Vnd sal er die Mole haben mit den wusten Dorffern die darzu gehören, Als Nyendorff, Natheheyde, Grabstorp und Berrnhoffde, und mit deme Dinste uff dem Dorffe Smachtenhagen, doch das der pacht von demselben tzu dem Slofse Boetzow bleibe. Er sal auch dartzu haben den sehe grabow, die sehe mollen mit dem tyche über die mole, Sunder mit den lenschen sehe sal Er nicht tzu schicken haben. Item er sal die Mole buwen und bewaren sunder meins Heren schade one gewerde. Auch sol er die Zegemole buwen und die nutzen drey Jar. Wen die drey Jar umb komen sin, so sol die Mole mit allen gebuwe und gerete an mein Heren gefallen. Item sal Er eynen Hamer machen und buwen in der tzyt one geferde, und zo der gebuwet wirt, zo sol der egenante gotze oder sein Erben einen dartzu und mein Here oder seine gewaltigen auch einen dartzu setzen, die sollen das gebuwe denne scetzen vnd eins tzynse eynlick werden, den der gotze meynen heren Jerlichen dovon geben sol und denne, den Hamer so lange umb den Czyns inhaben, bis er des gebuwes, daz er uff den Hammer getan hette, gantzlichen bezalt ist. Wolte aber mein here Im den Hammer nach den dreien Jaren nich lenger lasen, was er denn des gebuwes, das er uff den hamer getan hette, von den Czinsen nicht entricht were, das sol Im meyn Here widerkeren. Auch was er tzu dem Hamer und tzu der Nuwen mole von Holtze tzu buwen durffen wert, sol er nehmen us den holtzern, die tzu de Nuwen mole gehören, dartzu us den holtze bryesen sol Er nemen In den dreyn Jaren tzwe schock segeblocke und nich mer; Doch das er gein holtz uberal verkouffe, das wer denne, daz er bretter snytte von tzegeblocken, die mag er verkouffen und er tzur mole tzu bernunge darff, das mach er auch haben. Anders sol er keins Holtzels geniefsen, noch verkowffen. Er sal auch den Czoel, den man zuvor